

• Aus der Stadt. •

Gemeindesteuer und Kanalbenutzungsgebühren. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindesteuernachschusses und der Kanalbenutzungsgebühren hat zu erfolgen am 15. und 16. März d. J. von den Steuerpflichtigen mit den Aufschlagsbuchstaben B bis R und außerhalb des Stadtbezirks. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Das Gesetz über die Veranlagung und Erhebung der Gewerbesteuer ist am 10. März in sämtlichen Gemeinden des Kreises wieder in Kraft gesetzt worden, das durch Beschluß des Kreisaußenbüros vom 31. Aug. 1914 aufgehoben war.

Gewinnverlosung der Deutschen Sparprämienanleihe. Wie das m. B. aus Berlin meldet, ist auf dringendes Ersuchen der Banken die erste Gewinnverlosung der Deutschen Sparprämienanleihe von 1918 auf den 27. März hinausgeschoben worden.

Betreten von Offizierswohnungen. Auf Veranlassung der Befehlungsbehörde macht der Magistrat darauf aufmerksam, daß es jedem, ganz besonders aber den Vermietern von Wohnungen, welche von Offizieren und Unteroffizieren oder von französischen und alliierten Militärpersonen bewohnt sind, ausdrücklich untersagt ist, die Wohnungen während der Abwesenheit der Mieter zu betreten zu lassen oder zu betreten oder durch einen anderen betreten zu lassen. Die einzige Ausnahme hiervon bildet die vom Mieter dem Vermieter gegebene Ermächtigung, die Wohnung zum Zwecke der Beaufsichtigung zu betreten.

Wo stehen die Händlöhler? In dieser Frage wird uns von Sachverständigen Seite folgendes geschrieben: Die Reichsbehörde hat Ende v. J. für ausländische wie inländische Händlöhler einen gemeinsamen Höchstpreis von 1,90 M. das Paket zu 10 Schachteln für den Kleinhandel festgesetzt. Die ausländischen Händlöhler kalkulieren sich aber demnach für den Kleinhandel auf 1,70 M. das Paket, infolgedessen erlaubt die hiesige Preisprüfungsstelle noch Vorzüge der Rechnungen, den vorhandenen Meist noch zu 1,90 M. das Paket zu verkaufen. Neue Sendungen aus dem Ausland, die noch zu den alten Bedingungen abgeschlossen waren, hätten noch herbeikommen können, konnten aber nicht bezogen werden, da für diese neue Sendungen der festgesetzte Höchstpreis von 1,90 M. gültig sein sollte, und somit war es ausgeschlossen, daß die Kaufleute diesen Preis bezahlen konnten. Das Eingewiesene vorausgesetzt, ist jetzt eingetreten, die Verkaufsverordnung hat nur bewirkt, daß keine Händlöhler mehr in den Handel kamen, die zu 1,90 M. hätten verkauft werden können. Der Kaufmann wird geschädigt und jetzt kommt das Reich und hebt den Höchstpreis für alle Sorten auf 3,50 M. das Paket fest, womit einverstanden wird, daß der früher angelegte Preis eben zu niedrig gewesen ist.

Der neue Tarif für Angestellte im Kleinhandel. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) schreibt: Die kürzlich erfolgte Mitteilung des Arbeitgeberverbandes Kleinhandels Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden, G. B. war hinsichtlich der Mainzer Verhältnisse unvollständig. Richtig ist, daß für den Kleinhandel in Mainz durch den Schlichtungsausschuß niedrigere Gehälter (10 %) festgesetzt wurden; jedoch muß erwähnt werden, daß gleichzeitig Kinderzulagen, ähnlich wie für Beamte, einen wesentlichen Inhalt des Mainzer Schlichtungsspruches bilden. Der hiesige Schlichtungsausschuß hat von der Festsetzung von Kinderzulagen abgesehen, und zum Ausgleich dafür eine Kinderbezahlung der Kleinhandelsangestellten nicht eintreten lassen. Die Mainzer Angestellten haben übrigens den dortigen Schlichtungsspruch nur unter der Bedingung angenommen, daß die Kinderbezahlung der Kleinhandelsangestellten fortfällt. — Die hiesigen Angestellten haben, obwohl dies ein Opfer für sie bedeutete, den Spruch des Schlichtungsausschusses vorbehaltlos, wenn auch unter Vorbehalt angenommen und werden nötigenfalls der Öffentlichkeit Beweise dafür erbringen, daß der Kleinhandel gerade es ist, welcher bedeutend höhere Löhne, als durch den Schlichtungsspruch festgelegt, zu zahlen in der Lage ist.

Der Haus- und Grundbesitzerverein veranstaltet am Samstag, 13. März, abends 8 Uhr im katholischen Gesellenhaus eine Versammlung, in der neben wirtschaftlichen Fragen die Mietrechtsfrage und das Mietvertragsamt Gegenstände der Besprechung sein sollen.

Beamtenversammlung. Am Freitag, den 12., abends 7 Uhr, findet in einer Beamtenversammlung im großen Saal des Gewerkschaftshauses der H. B. G. über Beamtenfragen in den Parlamenten und Obersekretär Ratzert behandelt. Die Vorträge des Beamtenrates der G. B. D. Alle Beamten und Interessenten sind dazu eingeladen.

Haus Altendorf.

Roman von C. v. Endwald.

(Nachdruck verboten.)

Annemarie versprach lächelnd, mit auszufliegen auf heilen. Die alte Dame kam ihr bisweilen wie ein Kind vor, das ein neues Spielzeug bekommen hat. Im Verlauf des Sommers schritt der Neubau immer mehr seiner Vollendung entgegen. Freudlich hoben sich die weißen Mauern mit dem hohen, abgerundeten Schieferdach von dem Grün der Bäume ab, und nur der Park und die Wiesen trennten das neue von dem alten Haus. Von Dieter trafen regelmäßig Karten, bisweilen auch ein ausführlicher Brief ein, in dem er in begeisterten Klagen die Welt gesehen und erlebt. Auch Dieter erhielt oft Kartengrüße, die sie sorgsam in ihrem kleinen Kasten für die Post verwahrte und mit einem kleinen blauen Seidenband verschmückte. Ihre Gedanken begleiteten ihn auf seiner Reise. Sie schrieb ihm lange, ausführliche Briefe und berichtete getreulich alle Vorwommisse des täglichen Lebens. Besonders liebte der Name Franklein Schmidt, der neuen Erbschein, in wem sie schmeichelhaften Ausdrücken in ihren Briefen wieder. Wenn Dieter einen solchen Erguß erhielt, sagte er jedesmal zu Kandidat Jersich: „Na ja, habe ich nicht von Anfang an gesagt — die Schmidtchen ist 'n Elch.“ In einem schönen Anhaltstage im Bogen, von dem gewöhnlichen Anhaltstage über die Felder heimzukehren, schrieb Annemarie dem Wogen des Landrats, Herr von Altendorf, was sie nicht verstand. Sie konnte ihren Braunen neben den Wogen und reichte dem Landrat vom Pferde herunter die Hand. „Ich komme eben von Altendorf, gnädige Frau, traf Sie leider nicht zu Hause, ich wollte Ihnen persönlich mitteilen, daß Sie demnach Einquartierung bekommen.“ „Einquartierung?“ wiederholte Annemarie ärrisch, „mit welchem Einquartierung?“ Der Landrat zog ein dienstliches Schreiben hervor.

Die Feuerwache wurde gestern mittags nach 12 Uhr nach der Wilhelmstraße 34 gerufen. Dortselbst war infolge Ueberhitzung des Kamins das Kaminrohrgebiß im ersten Stockwerk in Brand geraten. Der Fußboden mußte aufgerissen werden, um an den Brandherd zu gelangen. Erst nach zweistündiger Arbeit war jede weitere Gefahr beseitigt. — Am Abend rückte die Feuerwache nach Adlerstraße 13 aus, um einen Kaminbrand zu löschen, was binnen kurzer Zeit gelang.

Diebstähle. Am 9. d. M. wurden aus einer Privatwohnung drei Kaffeekannen und zehn Milchkannen aus Messing gestohlen. Die Kannen tragen den Fabrikstempel „Zanagall“ und den eingravierten Namen „Helix Brand“. — Einem Monteur wurde in einem Hause an der Vierhaderstraße ein Elementprüfer mit schwarzem Leder einsteckend gestohlen. — Am 9. d. M. wurde in der Schillerstraße ein Fahrrad, Marke „Wanderer“, gestohlen. — Bei dem Schaufensterbruch in die Filiale der Firma August Engel, Ecke Wilhelm- und Adlerstraße, in der Nacht zum 9. d. M. wurden u. a. Glareetten, Marke „Moulette“ und „Mogul“, ferner zwei Blechschüsseln Feinschnitt-Tafel „Bettinewerk“ und „Scharren, Marke „Ampora“ und „Ganna“, entwendet.

Israelischer Gottesdienst.

Israelische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg. Gottesdienst: Freitag, abends 8.15 Uhr. — Sabbat: Neumondwoche morgens 9 Uhr; nachm. 3 Uhr; abends 7 Uhr. — Sonntage, morgens 7.30 Uhr; abends 6.15 Uhr. — Die Gemeindefiliale ist geöffnet: Dienstag abends von 7 bis 8.30 Uhr, Sonntag von 11.30 bis 1 Uhr. — Mikwothe Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 20. Freitag, abends 8 Uhr. Sabbat, morgens 8.15 Uhr; Sonntag 10.30 Uhr; nachm. 2.30 Uhr; abends 7.15 Uhr. — Sonntage, morgens 7 Uhr; abends 6 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kaufvortrag der kaiserlichen Volks-Unter-richtsstelle. Statt des Herrn Vogel, der plötzlich telegraphisch nach Berlin gerufen wurde, hat Hans Olsen, der in Wiesbaden schon mehrere Male mit bestem Erfolg aus einem Vortragsbuch und dem künftigen Publikum kein Fremder sein dürfte, bereitwillig den Abend übernommen. (Freitag, den 12. März, 7.30 Uhr, Saal 1, Schloßplatz.)

Der Wiesbadener Lehrerverein hält am nächsten Sonntag, 15. d. M., abends 7 Uhr, im Hotel Union (Neugasse) seine Monatsversammlung ab.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Donnerstag, 11. März, vormittags.

10000 M. auf Nr. 162 290.
5000 M. auf Nr. 156 586.

Donnerstag, 11. März, nachmittags.

5000 M. auf Nr. 183 177.
3000 M. auf Nr. 215 451.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptauslosungsstelle, Nikolasstr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 2, Dranien-Ecke Herderstraße, Viktoriastr. 23 und Gelsbergstr. 1, eingesehen werden.

Hessen-Raffau und Umgebung. Viebrich.

Lehrerkonferenz. Unter dem Vorsitz des Kreisinspektors Dekan Walzer-Dohheim fand seit 8 Jahren wieder die erste Lehrerkonferenz für die Inspektion Viebrich statt. Im ersten Vortrage sprach Kreisrat Dr. Prigge in ausführlicher interessanter Weise über das sehr wichtige Thema „Gefahren der Tuberkulose für die heranwachsende Jugend und ihre Bekämpfung“. In den wichtigsten Heil- und Vorbeugungsmitteln, Ernährung und Luft, sowie die heute durch den Mangel an gesunden Wohnungen und der wichtigsten Nahrungsmittel. Dem Wohlfahrtsamt konnte seine Arbeit sehr erleichtert und gefördert werden durch die einzuführende Anzeigepflicht bei Tuberkuloseerkrankung. Von Konferenzteilnehmern wurden noch empfohlen: Errichtung von Walschulen beim Walderholungsstätten für Kinder mit Unterricht, Luft- und Sonnenbäder, Einführung der Auskuren und des ungeteilten Unterrichts, Rücksichtnahme bei Aufstellung des Lehrplans auf die körperliche und geistige Beschaffenheit der Kinder, gründlichere Reinigung der Schulzimmer, öftere Befichtigung der Schulräume und der Kinder durch den Kreisrat etc. Als zweiter Vortrag stand auf der Tagesordnung der neuzeitliche Geschichtsunterricht, worüber die Lehrer Müller und Stürath in ausführlicher Weise referierten.

Dohheim.

Beamtenvereinigung. Die hier vorhandenen Reichs-, Staats-, Kommunalbeamten und Lehrer haben sich zu einer Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes zusammengeschlossen. 1. Vorsitzender ist Vorverwalter Rormann, 2. Vorsitzender Vizebeamter Chr. Krauß, Schriftführer

„Das diesjährige Herbstmanöver beginnt in der Gegend, nach Altendorf kommt das zweite Garde-Infanterieregiment, und bei ihnen wird der Stab einquartiert: der Kommandeur nebst Adjutant, ein Major, der Stadtkar, mehrere Schreiber, Ordnonanzen, Offiziersbur-schen und die dazu gehörigen Pferde.“

„So viel!“ rief Annemarie und überflieg im Stillen, wo alle untergebracht werden sollten.

„Welches Regiment nannten Sie, Herr von Viebrich?“

„Die zweiten Garde-Infanterieregiment, gnädige Frau, aber jetzt vergehen Sie, wenn ich weiterfahre, ich habe alle Hände voll zu tun, meine Empfehlungen zu Hause. Sagen Sie nur Franklein Dieter, die Musik wäre auch dabei.“ rief er ihr noch zu.

Dann grüßte er und im nächsten Augenblick war der Wagen in einer dicken Staubwolke verschwunden.

Annemarie setzte langsam ihren Fuß auf.

„Die zweiten Garde-Infanterieregiment.“ — sagte sie leise vor sich hin. — „Das ist ja das Regiment von Heinz Gageberth —

— sie würde ihn wiedersehen, nach so langer, langer Zeit! Bei dem Gedanken klopfte ihr Herz schneller sie sog die Bäume so fest an, daß der Braune einen erschrockenen Seitenprung machte. Das brachte sie zur Besinnung. Sie klopfte ihm beruhigend den Hals und ritt in beschleunigtem Tempo nach Hause.

In den folgenden Tagen war vor nichts anderem als der Einquartierung die Rede. Frau von Dietow seufzte im Stillen bei dem Gedanken an alle die Unruhe, die über das stille Haus hereinbrechen würde, um so glücklicher war Dietlinde.

Wenig erfreut war der alte Stempel, als Annemarie ihm sagte, für wie viele Pferde er Platz zu schaffen habe. Der Inspektor kramte sich den buckigen grauen Kopf und spuckte mißvergnügt aus:

„Platz hätten wir mehr als genug, gnädige Frau, aber was die fremden Viehter an den Heu und Hafer weg-fressen, das kennt man — und bei solcher Gelegenheit dürfen wir uns doch nicht lumpen lassen, noch dazu bei die Pferde.“

„Na, Stempel, die paar Pferde werden mich nicht arm freffen, sehen Sie nur, daß alle gut untergebracht werden und es an nichts fehlt.“

Lehrer Blumenstein, Kassierer Postassistent M. v. a. Beißler Lehrer Bröder, Polizeiwachmeister Geißler, Post-assistent Reuter, Eisenbahnbedienter August und Eisenbahnassistent Schaub.

Einwohnerzahl. Am 1. Jan. betrug die Zahl der hiesigen Einwohner 5079 (im Vorjahr 5081), und zwar 2081 (2028) männliche Personen, 2294 (2176) weibliche und 1724 (1762) Kinder.

Erbenheim.

Zur Wahl der Elternbeiräte sind zwei Wahlvorschlüsse eingereicht und für gültig erklärt worden. Der erste Wahl-vorschlag Hermann Ombrecht wurde von den Reichheits-sozialisten und der zweite Heinrich Reimer von den ver-einigten Bürgerlichen aufgestellt. Die Wahl findet am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags von 2—5 Uhr, in einem Saale der alten Schule statt.

a. Vor a. M., 9. März. Der Kollidberg ist noch immer am Wandern. Gewaltige Felsblöcke von 600 Renter Schwerk füllten in die Tiefe und verschütteten ganze Häuserreihen. Wertvolle Weinberge und Gärten sind von der Oberfläche verschwunden. Der Berg spaltet sich täglich mehr und der völlige Zusammenbruch ist nur eine Frage weniger Wochen. Durch den gewaltigen Druck, den das Bergmassiv ausübt, sind die Gebäude, die außer der Gefah-rezone stehen, aus ihrer Grundfestung verschoben worden, so daß diese nicht mehr genau da stehen, wo sie gestanden haben. Die Wanderung des Berges ist noch nicht beendet. Man nimmt allgemein an, daß die Häuser, die am Fuße des Berges gebaut wurden, den Felsmassen den Halt genommen haben. Insgesamt wurden 20 Familien mit rund 100 Per-sonen obdachlos. Der Schaden beläuft sich bis jetzt schon auf 400 000 M.

a. Sonntag, 10. März. Das Unglück der Leben-s-rettlerin. Auf dem hiesigen Bahnhof lag eine Frau mit einem Kinde auf dem Arm und einem weiteren Kinde an der Hand in einem Zug, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Das an der Hand geführte Kind stürzte dabei vom Trittbret unter den Wagen. Darauf sprang ein aus Göttern stammendes Mädchen hinzu und rettete das in höchster Gefahr schwebende Kind. Das Kind kam auf davon, doch seine Mutter geriet mit einer Hand zwischen die Puffer, wobei die Hand völlig zerquetscht wurde.

— Wiesbaden i. Rheinh., 10. März. In eine furcht-bare Lage geriet hier ein 14jähriger Junge beim Fällen eines mächtigen Pappels, die in der Nähe von Gensingen am Wiesbach stand. Als man den Stamm über dem Boden so weit durchsägt hatte, daß man ihn mit einem Seile um-reißen konnte, rutschte der Baumstumpf von dem Stamm-ab und fiel noch dem Bache zu. Dabei wurde einem Zimmermann ein Bein zerhackt. Ein Junge aber fiel dabei in den Bach und der Baum über ihn, so daß er zwischen Stamm und Schlamm im Wasser eingeklemmt war. Nur dem Umstand, daß der tiefe Schlamm ihn rasch ver-sinken ließ, verdankte er es, daß er nicht vom Stamme ger-malm wurde. Zuletzt aber sank der Knabe so tief, daß im das! Wasser bis an das Kinn reichte. Man mußte ihm den Kopf hochhalten, daß er nicht ertrank. Nach zwei-stündiger schwerer Arbeit erst gelang es, den armen Jungen aus dem Wasser unter dem Stamm herauszuheben.

Fe. Von der Höhe, 10. März. Schneefall. Seit einigen Tagen sind die hiesigen Höhenberge einzeln. Auf dem Kreuzberg liegt der Schnee 3 Zentimeter hoch.

Gericht.

Fe. Einen Gaunerstreich führte der 57-jährige hiesige Kaufmann Friedrich Wimmers in der Frühe des 3. Jan. d. J. dadurch aus, indem er einfach aus Geschäftslokaltäten in der Bärenstraße, wozu er sich den Schlüssel verschafft hatte, 64 Kisten Cornedbeef im Werte von 5000 M. herausholte, auf eine Rolle lud und durch den hiesigen Fuhrmann Heinrich Krosch nach Schödt a. M. fahren ließ. Dort wurde das Gut in einen Möbelwagen umgeladen und ging für zwei Mehrgewermeister aus Offenbach zunächst nach Frankfurt, woselbst es aber sofort der Beschlagnahme ver-fiel. Als Fuhrmann hatte Krosch 5280 M. erhalten. Tags-darauf las Krosch in der Zeitung, daß auf die Ergreifung der Diebe 1000 M. ausgesetzt seien. Er ließ zur Postel, um sich die Belohnung zu verdienen und erklärte, daß er die Fuhre ausgeführt. So kam die Gaunerei heraus. Die Strafkammer verurteilte Wimmers, der schon manches auf dem Kerbholz hat, zu einem Jahr sechs Monaten Gefäng-nis; Krosch erhielt, wegen Hehlerei und Beihilfe ange-klagt, einen Freispruch.

Sport und Spiel.

Fußball. Am kommenden Sonntag fährt Sportverein 1. Mannschaft zu einem Spiel nach Ludwigslofen gegen den dortigen Sportklub M., während die 2. Mannschaft zu einem Spiel gegen den Fußballverein nach Kreisnach fährt.

Gestern waren die Quartiermacher bereits dagewesen, hatten mit wichtiger Miene Namen und Anzahl der Herren genannt, die im Schloß untergebracht werden sollten, um dann weiter auf die Vorwerke und in die Bauernhöfe zu gehen.

Gegen Mittag ertönte plötzlich aus der Ferne Musik, die Klänge eines flötten Märches kamen näher und näher, eine dicke Staubwolke wirbelte auf, und Diete, die seit einer Stunde auf ihrem Beobachtungsposten am Turm-fenster gestanden, stürzte atemlos die Treppe herab und platzte wie eine Bombe in Annemaries Zimmer.

„Sie kommen, Tante, sie kommen, man hört schon die Musik, und die ganze Chaussee ist eine einaise Staubwolke, gleich werden sie hier sein.“

Annemarie ging in die Halle, wo Frau von Dietow be-reits zum Empfang anwesend war.

Niemand konnte den Aufruhr, der ihr Inneres durch-lebte, ahnen. Sie war nur etwas bleicher als sonst und preßte die Hand fest auf das häßlich klopfende Herz. Binnen wenigen Minuten war der große Hof von Pfer-degetrappel erfüllt, Kommandorufe erklangen, Säbel rassel-ten, Sporen klirrten — dann flog die Tür auf, und Oberst von Gageberth stand an der Schwelle, hinter ihm die Herren des Stabes.

Er trat rasch auf Frau von Dietow zu, die ihm freunds-lieh die Hand entgegenstreckte:

„Herzlich willkommen in Altendorf, lieber Herr von Gageberth, ich freue mich sehr, daß wir heute unsere Be-kanntschaft erneuern können.“

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen	Schmucksachen
kauft	zu hohem Preis
zu Fabrikationspreisen.	
BOK,	Uhren
Wiesbaden, Kirchgasse 70	

Berliner Börse.

	10. März 1920		11. März 1920	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Holland	2697	2703	2472	2477
Brasilien	604.40	605.60	549.50	550.50
Norwegen	1223.50	1226.50	1223.75	1226.25
Dänemark	1248.75	1251.25	1198.25	1201.25
Schweden	1648.25	1651.50	1448.50	1451.50
Belgien	400.10	400.90	379.10	379.90
Italien	399.60	400.40	399.60	400.40
London	279.60	280.30	264.70	265.30
New-York	74.90	75.10	68.90	69.10
Paris	564.40	565.60	544.50	545.50
Schweiz	1273.75	1276.25	1218.75	1221.25
Frankfurt	1323.75	1326.25	1258.75	1261.25
Österreich	34.96	35.04	34.96	35.04
Wien (in Deutsch-Oester.)	84.90	85.10	87.90	88.10
Prag	27.97	28.03	28.47	28.53

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Simburg“ in Amsterdam.
 „Gloria“ in Buenos-Aires.
 „Hollandia“ in Amsterdam.
 „Africa“ 27. Febr. von Fernando Noronha heimreise.
 „Münster“ 19. Febr. von Santos heimreise.
 „Roonland“ 24. Febr. von Rio de Janeiro heimreise.
 „Delfland“ in Amsterdam.
 „Remmerland“ in Buenos-Aires.
 „Grootland“ in Amsterdam.
 „Drechterland“ in Hamburg.
 Generaagentur: Korn u. Schottens, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 30 Zeilen geschriebener Schrift an den „Briefkasten“ einzulegen; erhaltet ihr Kopie des Briefes, des Briefes und des Briefes. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede eingeleitete Schriftprobe einzulegen, was in Reichsmark zu zahlen ist.)

P. M. 52. In Ihrem Brief liegt nichts Schönes, sondern etwas Fieses, Anstößiges. Ihr warmes Gemüt, Ihre Wärme, Ihre moralische Hochachtung, Ihre Gesinnungsvorurteile sind wahrlich Tugenden, die mehr Wert haben als die „halbe Million“ — wenigstens für Ihre Braut; einmal noch eine Energie und Intelligenz hinzukommen, die nicht allzu gering sind.

Paula 57. Schrift ist ganz unmächtig. Urteil unter Vorbehalt. Sie mögen Klobesse, Eigenart, Selbständigkeit, sind original und nicht allzualltäglich. Man kann Ihnen nicht leicht ins Herz greifen. Sie bleiben zurückhaltend, wackerlich bei hart anstehenden dem Mut; sind wohl überhaupt nicht sehr gefällig, werden sich für Kunst u. Wissenschaften interessieren. Energie, problematisch.

M. A. 48. Noch ein Kleinkind; lieb und feinsinnig. Gar nicht angekränkt vom Delfland; so ganz unverdorben und bereit, die hart dastehenden, idealen Freuden reines Delfland zu empfangen. Delfland, in Delfland, nicht in demselben Kopfhänger, Gollum aus Delfland zum Guten, nicht aus Delfland, um den Delfland nicht zu können. Mehr für Delfland, Gollum, nicht für Delfland, Gollum.

Penna. Eine Natur mit harter Eigenart, entsprechenden Anlässen und Anlässen. Im ganzen mehr kompliziert, als im Verstande gut erachtet. Wohlleben, Klobesse, sehr schön und zum Zufriedenheit eigentlich bräutend. Mehr kurz und bestimmt; weniger liebenswürdig, aber im Verstande warm und freudig. Gehtig empfänglich. Delfland kaum sehr gewandt, Energie, freimütig, nie eng bedacht, nicht allzu, nicht selbst, Delfland, Klobesse.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

N. P. 100. Nach § 1710 des BGB. und dem dazu gegebenen Kommentar ist die Rente so hoch zu bemessen, daß das Kind bei einer handelsemäßigen Verpflegung erhalten kann. Wenn also einseitig der geteilten Verpflegung der Rente die seitliche Rente zur handelsemäßigen Verpflegung nicht mehr ausreicht, wird das Vormundschaftsgericht wohl berechtigt sein, eine Erhöhung der Rente zu beantragen, zumal sich auch über das Einkommen des Vaters inzwischen verfahren hat. Sie wenden sich am besten wegen Aufklärung und Begründung der erhöhten Alimentenforderung an das Vormundschaftsgericht selbst.

P. 5. Hier, bei der 3. erfolglosen Verleumdung von Klobesse, verdienten Sie es, daß es sich nur um die Aufklärung der Verleumdung, die noch aus der Zeit vor dem 9. November 1918 beruht. Neue Verleumdungen werden von der Regierung nicht mehr entgegengenommen.

Handelskammer: Fritz Schöberl.
 Verantwortlich für Politik und Delfland: Fritz Schöberl; für den Delfland redaktionellen Teil: Hans Delfland. Für den Delfland und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Delfland. Delfland in Wiesbaden, Delfland u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.



VITANOL

DAS IDEALE KRÄFTIGUNGSMITTEL

für Kinder, Schwächliche und Kranke — Zur bluterneuerung und nervenstärkung!

Originalflasche Mk. 8.50

K. U. Ruoff & Co., Stuttgart

Zu beziehen durch:

Drogerie Brosinsky, Bahnhofstr. 12

Drogerie Albrecht Dürr, Emserstr. 64

Norddrogerie Louis Kimmel, Nerostrasse 46

Albrecht-Drogerie Apoth. Wih. Mehl, Albrechtstrasse 16

Ring-Drogerie P. H. Müller, Bismarckring 31

Schlossdrogerie Apoth. Otto Siebert, Marktstrasse 9

Westend-Drogerie Apoth. Ernst Kocks, Sedanplatz 1.

Joh. Georg Mollath Nachf.

Marktstr. 32 WIESBADEN Telefon 3751
 Samenhandlung — eigene grosse Samenkulturen.

Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten.
 Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst.

7990

3 Monate Garantie für Reparaturen von Nähmaschinen

aller Systeme L. Schwaab.
 Mechaniker, Bismarckstr. 30.
 Polsterer genügt.

Keine Kohlennot
 wer elektrisch kühlt und kocht.
 Produkt gratis. St. Richter,
 Altsiedlerstr. 42, Bismarckstr.
 70.

Alte Frauen
 gebrauchte Nähmaschinen
 und Stöckchen
 meine in den hartnäckigsten
 Fällen bestbewährten Spezial-
 Mittel. Vollständiglich mit
 Garmenten. Wenn alles nicht
 geholfen, machen Sie noch einen
 Versuch, auch Sie werden mir
 sehr dankbar sein. Delfland, C. Delfland, Hamburg.

Städtische Spiritusverteilungsstelle

Marktstraße 16, Zimmer 5.

Die nächste Ausgabe von Besussmarken für den zur Verteilung an Kinderbewilligte gelangenden Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben
 I bis P am Samstag, den 13. März,
 Q bis Z am Montag, den 15. März,
 A bis H am Dienstag, den 16. März
 und zwar jeweils in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr.
 Die Markenfolge ist unbedingt einzuhalten. Später kommende Kunden können Marken nur erhalten, wenn sie nachweislich in der Zwischenzeit keine Marken erhalten haben. Gründe, die eine Verhinderung waren, sind der angelegten Zeit zu erklären.
 Die Verteilung des Brennspiritus erfolgt für Brennspiritus gelassen von 10 bis 12 Uhr. Der Brennspiritus (sauer, Farbe) zur Ausgabe: Die früheren roten Besussmarken der Spiritusverteilung werden außer Kraft gesetzt. Einmalig noch in den Händen der Berechtigten befindliche rote Marken — jedoch nur solche mit dem Sonderzeichen C oder D — können bis zum Mittwoch, den 17. d. M., in den Verkaufsstellen eingelöst werden.
 Ein Liter Spiritus — sowohl der gegen Besussmarken als auch der markenfreie — kostet s. St. 1.50 M. einschließlich Steuer.
 Wiesbaden, den 11. März 1920.

Der Magistrat.

Hausbrand.

Die Marke 1 der Brennstoffkarte 1919/20 ist nunmehr zur Verteilung für alle Haushaltungen freigegeben. Auf die Marke werden geliefert 2 Zentner Brennstoff, je nach den Lagerbeständen der Kohlenhändler.

Die Marke 3 der Brennstoffkarte für Gewerbe und Beruf wird ebenfalls zur Verteilung freigegeben. Diese Marke wird beim Kohlenamt Zimmer 2 mit dem Stempel „Gültig Kohlenamt“ versehen werden.

Wiesbaden, den 11. März 1920.

Der Magistrat.

Behandlung der Pferderäude.

Stadt- und Landkreis Wiesbaden haben zusammen auf der Waisenmehrfach Verfahrt eine sogenannte Gassele errichtet lassen, in welcher innerhalb einer Stunde die Pferderäude wirksam behandelt werden kann. Meldungen für die Benutzung der Gassele nimmt entgegen Herr Schmoll, Waisenmehrfach Verfahrt bei Wiesbaden, Telefon 420. Die Gebühren betragen 20 M.
 Wiesbaden, den 9. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg

Ausgabe von Lebensmitteln am Samstag, den 13. März 1920 in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jede Person an Ausnahmestellen der Selbstversorgung: a. 150 Gramm Weizenmehl, 125 Gramm Bohnen, 200 Gramm Teigwaren, 100 Gramm Speiseöl, b. Als Sonderausgabe ist der Gemeinde ein Paket Apfelmark (vorläufig, Protokoll) ausgestellt worden. Die Ausgabe erfolgt in den hiesigen Geschäften zum Preise von 3.50 M. pro Pfund. c. Da Butter oder Schmalz für Kranke noch nicht einetroffen, erfolgt nur die Ausgabe von mehligem Brotmehl in der St. Hubertus-Küche gegen Vorlage der Ausnahmestellen.

Sonnenberg, den 10. März 1920.

Der Bürgermeister, Im Auftr. Wagner, Schiffe.

Anfolge der Wahl des gegenwärtigen Stellvertreters am Bürgermeister in Hofheim ist die Stelle des

Gemeindeführer

bei der hiesigen Verwaltung sofort neu zu besetzen. Derzeit sechs Monate. Bei Bewährung alsdann Anstellung nach der Wahl für die Sonnenberger Gemeindeführer. Während der Probezeit wird mit Einschluß der Verwaltungssachen und der Verwaltungssachen eine Vergütung von monatlich 900 (neunhundert) Mark gezahlt. Die endgültige Festlegung des Gehalts bleibt aber in Aussicht genommen. Derzeitige Stellvertreters der Verwaltung müssen eine gute berufliche Vorbildung in der Verwaltung nachweisen und im Stande sein, die Verwaltungssachen selbstständig zu erledigen, insbesondere auch die Bearbeitung des gesamten Steuerwesens beherzigen können. Meldungen erbeten bis 20. März unter Beifügung von Lebenslauf und beglaubigten Zeugnischriften.

Sonnenberg, den 11. März 1920.

Der Bürgermeister, D. S. C. H. R. Delfland.

Betrifft: Holzwerkzeug.

Am Dienstag, den 16. März 1920, nachmittags 2 Uhr, findet im Sonnenberger Gemeindeführer eine öffentliche Versteigerung der folgenden Güter statt:
 1. ca. 320 Quadratmeter Buchen-Schiff- und Ankerholz.
 2. ca. 195 Balken.
 Treffpunkt: 2 Uhr an der Hubertus-Küche.
 Auswärtige Bieter werden nicht zugelassen.
 Sonnenberg, den 10. März 1920.
 Der Bürgermeister, D. S. C. H. R. Delfland.

Der Bürgermeister, D. S. C. H. R. Delfland.

Heu-Versteigerung.

Samstag, den 13. März 1920, vorm. 11 Uhr
 veräußert in Güterbahnhof West

2 Waggon Heu

auf Grund verweigerter Annahme, öffentlich gegen Barzahlung.
 Wiesbaden, 11. März 1920.

Eifert, Gerichtsvollzieher,
 Kaiser Friedrich-Ring 10.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. März 1920, vormittags 10 Uhr veräußert in der Delflandstrasse 30 hier bestimmt:
 1. Delflandswagen, 1. Einmann-Fahrgeschirr, 8 Wagenböden, 1. Antritt, 1. Partie die. Kette Farben, Leder, Zerklein, Pinel und anderes mehr.
 Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Delflandstrasse 30, vormittags 10 Uhr.
 Delflandstrasse 30, vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Anfolge Verordnung der Reichsfinanzstelle vom 21. Dezember d. J., d. 45.500, ist vom 1. März d. J. ab die Kopf- und Wochenmengen für alle Personen, die eingekauft haben, auf fünf Pfund herabgesetzt. Es müssen daher diese Personen mit der eingekauften Menge bis zum 11. September d. J. statt bis zum 17. Juli auskommen.

Wiesbaden, den 9. März 1920.

Der Magistrat.

Wiedereröffnung eines Kolonialwarengeschäftes

Der Firma D. Kramm hier. In die Geschäftsausschreibung erteilt worden. Ihr früheres Kolonialwarengeschäft Luxemburgerstr. 2 als städtische Verteilungsstelle wieder zu eröffnen und bei Gelegenheit der in Kürze erscheinenden neuen Lebensmittelkarten-Ausgabe Kundenschaft anzunehmen.

Wiesbaden, den 11. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Koffieren und Anschneiden der Patienten im städtischen Krankenhaus Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 soll an einen hier wohnhaften Barbier (Meister) vergeben werden.

Die Bedingungen sind vor Einreichung des Angebots auf unserem Büro einzusehen und zu unterschreiben.
 Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift „Angebot für Koffieren und Anschneiden“ versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 17. März 1920, vormittags 10 Uhr

bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.
 Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obgenannten Zeit.

Wiesbaden, den 6. März 1920.

Städtisches Krankenhaus.

SCHWERIN

«Moderna»

Schnittmuster

: Sorgfältig ausprobiert :

Sparsam im Stoffverbrauch.

BLUMENTHAL

Größeres Quantum nordamerikanisches

Schmalz

(Marke Swift) Zentner Mark 2350. —
 abzugeben

S. Henmann

Schlachthof Wiesbaden (Vorm. 8 — 11 Uhr).

Fleischverteilung.

Am Samstag gelangen in sämtlichen Messereien auf die Fleischmarken 1—10

150 Gramm Auslandspeck

zum Preise von 4.15 Mark die 150 Gramm zur Verteilung.
 Mitteilung.

Der obige Preis ist nunmehr durch Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 28. Februar 1920 veranlaßt.
 Wiesbaden, den 10. März 1920.

Der Magistrat.

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Frank u. Brémond.

Alle Nachmittage um 4,30 Uhr.

Orchester unter Leitung
des Maestro Casella.**Voo-Doo?**
Die weisse Bajadive**Carry Hartwell**
Excentriker**3 Gilberts**
Gipfel der modernen
Seiltänzerkunst**Maxim Rossi**
der König
der Tenöre**Delcroix**
Der berühmte Komiker
der Alhambra von Paris**LIVERT**
der Pariser Volks-Komiker.Alle Samstage um 4^{1/2} Uhr
alle Sonntage um 3 Uhr, allabendlich um 8 Uhr
Grösster Tageserfolg!**Marcel's American Jazz-Band**der Folies Bergère aus Paris mit seinem
Trap-Drummer Harry.Allabendlich ab 8 Uhr: **BALL.**

Neueste Tänze.

APOLLO

Vom 1. bis 15. März:

KINO

**Die Macht
des Schicksals**

Sensations-Film in 4 Akten.

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Frank u. Brémond.

Sonn- und Feiertage **Matinée** um 3 Uhr.Bühnen-Leitung:
Herr F. Rouff.

RESTAURANT

Das vornehmste Haus Wiesbadens.

Sinfonisches KonzertFrühstück zu festgesetzten Preisen.
Mittag- u. Abendessen. Franz. Küche I. Ranges.
Unter Leitung des Herrn Boullier, Ex-Direktor
des Restaurant Larné-Paris. 1463

Nassauisches Landestheater.

Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.
Sonder-Vorstellung für die hiesigen Volks- und Mittelschulen:Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 12. März 1920. Abends 7 Uhr.

Die spanische Fliege.
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.Sonntag: Lustige Witze. Gastsp. Lichterfeld. — Sonntag, nachm.
Eine Ballnacht. — Abends: Die Frau im Hermelin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 12. März, 4-5.30 Uhr. 120. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert

Ausgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester verstärkt durch Musiker der
Orchestra Wiesbaden. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.
1. Marsch, Auf die und die von Müller. — 2. Ouverture zur Oper
„Wilhelm Tell“ von Rossini. — 3. Walzer aus der Operette „Cza“ von
Lehar. — 4. Erinnerung an den Garhof von Bödel. — 5. Fest-Ouverture
von Reiner. — 6. Serenade Valse von Fr. v. Flon. — 7. Sonate aus
der Oper „Der Freischütz“ von G. W. v. Weber. — 8. Time is Money,
Galepp von Rinde.Abends 8.30 Uhr im großen Saal: VIII. Grosse-Konzert. Beethoven-
Abend. Leitung: Herr Carl Schürdt. Solist: Herr Professor Konrad
Kunze (Klavier). Orchester: Städtisches Orchester.1. Ouverture zu „Symphonie“. — 2. Konzert in G-Dur für Klavier mit
Orchester. 1. Allegro. 2. Allegro un poco mosso. 3. Rondo (Allegro). (Herr
Konrad Kunze). — 3. Symphonie Nr. 4 in D-Dur, op. 60. 1. Adagio
— Allegro vivace. 2. Adagio. 3. Allegro vivace. 4. Finale — Allegro ma non
troppo. — Ende etwa 8 Uhr.


JOBS
Lustige Bühne
Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dortzheimer Strasse 19.

Nur noch einige Tage
das sensationelle März-Programm!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54. 18111

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 14. März 1920

Nachmittags-Wanderung

über Bierstadt-Zgstadt-Nordenstadt-Erbenheim.

Abmarsch 1^{1/2} Uhr von der Engl. Kirche.

Gäste willkommen! 18111 Gäste willkommen!

CHRISTINE LITTER

Morc. Seidensatin

in marine, altgold, hellgrün, weiss,
rosa, hellblau

für Futter und Kleider.

Wiesbaden, 1P. Bahnhofstrasse-Ecke Rheinstr.
Fernsprecher Nr. 1267.
ETAGEN-GESCHÄFT. 18111

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:

Rudolf Stahl**Mirzl von Wenzl**
Tyrolerin**Sasha Bogadoff**
Tänzerin**Peer Gynt**
Stimmungssänger

GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker**Ching-li-Fu, Tschü-May**
Die geheimnisvollen Chinesen**Splendit & Partner****Waldemar Keitel**
Conferencier und Humorist**Milly Giebert**
Universal-Akt m. dress. Tauben**2 Emmery's**
Musikal-Akt**Tom Boston and
Rolph Xander**
Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

17967

Wintergarten- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstrasse.
Telefon 6029.

Nachtasyl

Sensationsdrama in einem Vorspiel u.
5 Akten mit Rudolf Meinert, Maria Forescu,
Friedr. Kühne, Edm. Löwe.

„Sondis Glück im Unglück“

Urkommische Burleske in 2 Akten mit
E. Sondernann v. Thalia-theater in Berlin.
Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren)
unter Leitung des Kapellmeisters
Paul Oßx.

Spielzeit 3-10 Uhr.

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Aus unserer Decia-Abenteurerklasse:

Morell, der Meister der Kette

Sensationsdrama in 7 Akten.

Schnabelmann auf der Alm

Lustspiel in 2 Akten von Dr. H. Oberländer.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Wiesbadener Hof.

Samstag, den 13. März 1920, abends 7 Uhr:

Heiterer Abend

zum Besten der notleidenden
Kinder Wiesbadens.

Mitwirkende:

Frl. Dora Hagen, Mitglied des Residenztheaters
Herr Hans Bernhöft, Mitglied des Nassauischen
Landestheaters
Herr Adolf Görlich, Ehren-Mitglied des Residenz-
Theaters.

Programm:

Heitere Lieder, Duette und lustige Vorträge.

Am Flügel: Herr W. Przygode.

Kapelle: Casella.

Der Ansager: Hans Bernhöft. 1458

Versammlung!

Alle Hausbesitzer Wiesbadens

und Umgebung laden wir für Samstag, den 13. März, abends
8 Uhr, in den Saal des katholischen Gefellenshauses, Dortzheimer
Strasse 24, zu einer Besprechung ein.

Tagesordnung:

1. Mitgliedspreise und Verfahren vor dem
Wahlprüfungsausschuss.
2. Erhöhung des Mitgliedsbeitrags.
3. Wirtschaftliche Fragen.

Zu dieser Besprechung laden wir die Mitglieder des
Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und des Wohlfahrts-
ausschusses ein.Der Vorstand
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Wiesbaden e. V. 1440